

## Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“

### Die wichtigsten Daten im Überblick

#### Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Tirol (Ende 2008)<sup>1</sup>:

Ausländer insgesamt	73.983	10,5% (entspricht in etwa dem Bundesschnitt)
EU-StaatsbürgerInnen	36.870	5,2%
Drittstaatsangehörige	37.113	5,3%
davon ExJugoslawien (o.Slowenien)	18.149	2,6%
Türkei	11.998	1,7%

#### Menschen mit Migrationshintergrund in Tirol (Ende 2008)<sup>2</sup>:

Als Personen mit Migrationshintergrund werden hier Menschen bezeichnet, deren beide Eltern im Ausland geboren wurden.

114.700 Menschen, das entspricht 16,5 % der Gesamtbevölkerung

#### Zuwanderung im Jahr 2008 nach Tirol<sup>3</sup>:

Gesamtzuwanderung	14.774
davon ÖsterreicherInnen	4.356
AusländerInnen	10.418 (davon waren 1.154 vorher schon in Österreich)

Aus dem Ausland direkt nach Tirol zugewandert sind 9.264 Menschen

davon EU 27	6.969 (4.143 Deutsche)
ExJugoslawien (o.Slowenien)	622
Türkei	450
Asien	354
Afrika	213

<sup>1</sup> Landesstatistik Tirol, Demographische Daten 2008, Tab. 11

<sup>2</sup> [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung\\_nach\\_migrationshintergrund/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/index.html) Statistik Austria

<sup>3</sup> Landesstatistik Tirol, Demographische Daten 2008, Tab. 27

## Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzeptes „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Das Integrationskonzept „**Integration MIT Zugewanderten in Tirol**“ wurde 2006 präsentiert und ist ein Grundsatzpapier, das klären soll, wie die Integration MIT Zugewanderten in Tirol in absehbarer Zukunft aussehen soll. In den Leitsätzen und beim Integrationsverständnis entfaltet das Konzept eine Vision des Zusammenlebens aller. Zur Sicherung der nachhaltigen Umsetzung will es, mit Überlegungen zur Organisationsentwicklung und konkreten Maßnahmenempfehlungen, aber auch einen inhaltlichen und strategischen Orientierungsrahmen für das zukünftige Handeln der relevanten gesellschaftlichen TrägerInnen und AkteurInnen im Integrationsbereich anbieten. Fachleute aus den verschiedensten gesellschaftlichen Teilbereichen wurden ebenso in den Entstehungsprozess eingebunden wie VertreterInnen aus Regionen und Gemeinden.

Der vorliegende Bericht ist einerseits ein Versuch, einen Überblick über die Integrationsaktivitäten in Tirol seit der Präsentation des Integrationskonzeptes zu geben, andererseits soll erhoben werden, wie weit die Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen des Integrationskonzeptes gediehen ist.

Der Bericht befasst sich ausschließlich mit der Integration dauerhaft und legal in Tirol lebender Zugewanderter. Nicht berücksichtigt sind dabei Projekte und Initiativen speziell für AsylwerberInnen und Asylberechtigte.

Der Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll lediglich einen ersten Überblick über die Vielzahl und Vielfalt der Integrationsaktivitäten in Tirol bieten. Ergänzungen und Korrekturen sind erwünscht und werden in den Bericht eingearbeitet.

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
<b>BILDUNG</b>	
1	<b>Interkulturelle Aus- und Fortbildung für MitarbeiterInnen in Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen</b>
	Die <b>Projektgruppe Interkulturelle Kompetenz am Pädagogischen Institut bzw. an der Pädagogischen Hochschule Tirol</b> trifft sich zwei Mal jährlich um das Thema Interkulturalität und Bildung zu diskutieren und Fortbildungsveranstaltungen für PädagogInnen zu konzipieren. Neben VertreterInnen aus dem Bildungsbereich ist auch das Referat für Integration Teil der Projektgruppe.
	Der <b>Verein Cubic</b> (Cultur und Bildung im Context) veranstaltete 2009 das Seminar „Jugendarbeit, Migration, interkultureller Dialog“, eine Fortbildungsveranstaltung zu den Themen Migration und Integration für Personen, die in der offenen Jugendarbeit tätig sind.
	Seit Beginn des Jahres 2004 ist im Amt für Kinder- und Jugendbetreuung der Stadt Innsbruck die „ <b>Koordinationsstelle für Migration</b> “ eingerichtet. Ziel dieser Stelle ist es, effiziente Integrationsmaßnahmen für MigrantInnen zu setzen. Im Bereich der sprachlichen Frühförderung im Vorschulbereich setzt die Koordinationsstelle für Migration (Amt für Kinder- und Jugendbetreuung) zum einen auf die interne Fortbildung der PädagogInnen (Ausbildung zu MultiplikatorInnen) zum anderen werden Sprachkurse für Kinder nicht-deutscher Muttersprache sowie für Mütter nicht-deutscher Muttersprache angeboten. Sehr gute Erfahrungen macht die Koordinationsstelle zudem auch mit versch. Angeboten der Elternbildung. ( <a href="http://www.junges-innsbruck.tsn.at/index.php?getPage=div/migration.html&amp;subMenuNo=132&amp;menuNo=5">http://www.junges-innsbruck.tsn.at/index.php?getPage=div/migration.html&amp;subMenuNo=132&amp;menuNo=5</a> )

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Südwind Tirol bietet ab April 2010 in Zusammenarbeit mit der Hermann-Gmeiner-Akademie eine Weiterbildung zur Interkulturellen Kompetenz unter dem Titel „Begegnung beWEGt an. Anhand von Praxiserfahrungen werden Einsichten in die Komplexität des Zusammenlebens in einer globalisierten Welt erarbeitet und durch theoriegeleitete Inputs untermauert. Kontakt: beWEGen@sos-kd.org (www.hermanngmeinerakademie.org)
	Der <b>Verein Multikulturell</b> bietet laufend Seminare, Vorträge, Fortbildungen und interkulturelle Trainings für Lehrkräfte an um den interkulturellen Dialog zwischen Lehrkräften und Eltern mit Migrationshintergrund sowie deren Kindern zu fördern und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen, um so den zukünftigen Weg der Jugendlichen ins Ausbildungs- und Arbeitsleben zu ebnet.
2	<b>Sicherung und Ausbau der Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Eltern und LehrerInnen von SchülerInnen nicht-deutscher Muttersprache</b>
	Beim Landesschulrat für Tirol ist die „ <b>Ausländerberatungsstelle</b> “ eingerichtet, die derzeit von zwei MitarbeiterInnen betrieben wird. ( <a href="http://www.lsr-t.gv.at/">http://www.lsr-t.gv.at/</a> )
	Die <b>Volkshochschule</b> und das <b>Zukunftszentrum Tirol</b> bieten Bildungs- und Berufsberatung in mehreren Standorten Tirols an. Das Zukunftszentrum bietet auch Beratungen mit Übersetzung an.
	<b>Der Verein Multikulturell</b> bietet tirolweit Bildungs- und Berufsberatung speziell für MigrantInnen an. ( <a href="http://www.migration.cc/">http://www.migration.cc/</a> ) Es werden laufend Elternabende an Schulen und Informationsveranstaltungen über das österreichische Bildungs- und Berufssystem für alle Schulstufen in Muttersprache veranstaltet. Weiters werden auch schulinterne Themen mit den Eltern besprochen, um das Verständnis zwischen den Eltern und SchulleiterInnen zu verbessern.
	Das <b>Anatolische Kulturzentrum</b> bietet Beratung und Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen bei sozialen Problemen, Konflikten in der Familien sowie Fragen zu Arbeitsplatz und Schule.
	<b>Das Integrationszentrum Wörgl</b> bietet bei Elternsprechtagen in den Schulen der Gemeinde kostenlose Übersetzung (türkisch, bosnisch-kroatisch-serbisch) an.
3	<b>Interkulturelle Elternbildung für MigrantInnen mit Schwerpunkt Bildung und Erziehung</b>
	Die Tiroler Erwachsenenbildungseinrichtungen setzen im laufenden Jahr einen Schwerpunkt zum Thema Integration um. Über ein eigenes Budget, das von der Kulturabteilung des Landes zur Verfügung gestellt wird, werden Veranstaltungen und Projekte zu diesem Thema unterstützt.
	Der <b>Österreich-Usak Kultur und Freundschaftsverein</b> bietet verschiedene Kurse und Informationsveranstaltungen für Familien mit türkischem Migrationshintergrund an.
	Der Verein <b>Phönix</b> in Tirol führt regelmäßig das Projekt der <b>Elternschule</b> (für Eltern mit Migrationshintergrund) durch. In mehreren Seminaren werden dabei relevanten Themen für Eltern (Schule, kindliche Entwicklung, Erziehung,...) referiert und diskutiert. ( <a href="http://www.phoenix-bildung.at/">http://www.phoenix-bildung.at/</a> )
	Der <b>Verein Multikulturell</b> bietet Seminare und Vorträge (Schule, frühkindliche Entwicklung, Ausbildung, Bildung – vom Kindergarten bis zum Universitäts- oder Hochschulabschluss) für Eltern mit Migrationshintergrund an.
4	<b>Qualitätssicherung im muttersprachlichen Unterricht</b>

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	2008 haben sich die muttersprachlichen LehrerInnen zusammengeschlossen um die Qualitätssicherung im muttersprachlichen Unterricht zu forcieren.
	Im Juni 2009 fand das Symposium Muttersprache an der Pädagogischen Hochschule Tirol statt.
5	<b>Qualitätssicherung im besonderen Förderunterricht für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch in APS</b>
6	<b>Schulsozialarbeit in Schulen mit besonderen Handlungsbedarf</b>
7	<b>Wissens und Adressdatenbank im Migrations- und Integrationsbereich</b>
	Das <b>Informations- und Monitoringzentrum für Migration &amp; Integration in Tirol- IMZ</b> ist eine Service- und Informationsstelle mit wissenschaftlichem Hintergrund. Ziel ist es, relevante tirolspezifische Daten zu Migration und Integration anwendungsorientiert aufzubereiten, und IntegrationsakteurInnen Werkzeuge für ihre tägliche Arbeit und weiterführende Informationen gebündelt zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus soll das IMZ die Vernetzung mit anderen in der Integration tätigen Personen und Institutionen erleichtern, Informationen über Integrationsprojekte sammeln und das dort erarbeitete Wissen nachhaltig nutzbar machen. Monitoring ermöglicht unter anderem eine Analyse der Auswirkungen von integrationsspezifischen Aktivitäten. Die Bücherei für Integration und Migration (BIM), als Teilprojekt des IMZ, ist online zugänglich und soll den Zugang zu themenspezifischer Literatur erleichtern. Das IMZ ist ein gemeinsames Projekt von Land Tirol /JUFF- Integrationsreferat und ZeMiT. Dieses Projekt wird durch den Europäischen Integrationsfond und das Bundesministerium für Inneres kofinanziert. ( <a href="http://www.imz.tirol.at">www.imz.tirol.at</a> )
	Seit 2006 wird in Telfs ein jährlich erscheinendes Weißbuch mit allen Zahlen, Daten und Fakten der Marktgemeinde erstellt und veröffentlicht. ( <a href="http://telfs.eu/gesellschaft-soziales-familie/integration-zuwanderung.html">http://telfs.eu/gesellschaft-soziales-familie/integration-zuwanderung.html</a> )
8	<b>Qualifizierung von MigrantInnen mittels Beschäftigung in Kinderbetreuungseinrichtungen</b>
<b>SPRACHFÖRDERUNG</b>	
9	<b>Bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Offensive zur Förderung der Deutschkenntnisse von Zugewanderten</b>
	Es gibt einen Schwerpunkt zur Förderung von Besuchen von Deutsch-Sprachkursen und von Alphabetisierungskurse im Rahmen des <b>Modells Tirol</b> . Mittlerweile hat sich die Zahl der Nutzer und vor allem Nutzerinnen dieser Angebote auf über 300 Personen pro Jahr eingependelt. Dazu kommen noch die Förderungen für Deutschkurse im Rahmen der beruflichen Fortbildung aus dem <b>update-Programm</b> der Arbeitsmarktförderung des Landes. Anzumerken ist, dass es sich bei dieser Zielgruppe um Zuwanderer handelt, die die Integrationsvereinbarung nicht abschließen müssen und die Kurse freiwillig machen.
	Die <b>Ausländerberatungsstelle des Landesschulrats für Tirol</b> bietet bei Nachfrage tirolweit das Projekt „ <b>Mama lernt Deutsch</b> “ für Mütter von VolksschülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch an.
	Die <b>Volkshochschule, das BFI, das WIFI, der Verein Frauen aus allen Ländern</b> und andere Initiativen bieten Alphabetisierungskurse, sowie Kurse für Deutsch als Fremdsprache an.

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Das <b>ABC Cafe</b> , eine Initiative des <b>BFI</b> bietet einen Treffpunkt, Sprachförderung und Information für Frauen mit Migrationshintergrund. Das ABC Cafe findet derzeit in sechs Tiroler Bezirken statt und wird 2010 voraussichtlich ausgebaut. ( <a href="http://www.bfi-tirol.at/index.php?id=84">http://www.bfi-tirol.at/index.php?id=84</a> )
	Der Verein <b>SprachRaum</b> organisiert Deutschkurse für Frauen und verfolgt dabei das Ziel, niederschwellige Kurse vor Ort anzubieten. Derzeit laufen die Kurse vor allem im Olympischen Dorf in Innsbruck.
	Bei <b>ATIB Telfs</b> finden wöchentlich zwei unterschiedliche Sprachkurse für Frauen zum Erlernen und Festigen der deutschen Alltagssprache statt.
	In Hall läuft das Projekt „ <b>Deutsch – Kurse für Frauen</b> “, wobei vier verschiedene Leistungsgruppen angeboten werden.
	Die „ <b>Koordinationsstelle für Migration</b> “ in Innsbruck bietet Sprachkurse für Kinder nicht-deutscher Muttersprache sowie für Mütter nicht-deutscher Muttersprache an.
	Der <b>Verein Multikulturell</b> bietet Kurse für AnalphabetInnen, Deutschkurse in verschiedenen Sprachlevel in Kleinstgruppen und inhaltlich abstimbar auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen. Die Kurse werden über das Programm update, die Tiroler Landesregierung / JUFF - Integration und die Vereinbarung mit dem Österreichischen Integrationsfonds gefördert.
10	<b>Sprachliche Frühförderung im Vorschulbereich</b>
	In einer Kooperation des Integrationsreferates des Landes mit der Bildungsabteilung, dem Landesschulrat und der Stadt Innsbruck wurde die Materialiensammlung „ <b>Integration in Bildung und Erziehung</b> “ für die sprachliche (Früh)förderung mit theoretischem Hintergrund erarbeitet und Kindergärten, Schulen, Horten und Lernhilfeeinrichtungen zugänglich gemacht. ( <a href="http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/lernhilfe">http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/lernhilfe</a> )
	Von Seiten der Bildungsabteilung des Landes Tirol gibt es seit September 2006 die Initiative der „ <b>mobilen SprachförderpädagogInnen</b> “. Diese besuchen die Kindergärten, um den Kindern während des gesamten Kindergartenjahres, falls notwendig, eine zusätzliche Sprachförderung anbieten zu können.
	Im November 2009 startet das Multikulturelle Kinderzentrum im <b>Caritas Integrationshaus</b> Innsbruck das unter anderem <b>MU-KU-KI</b> , eine interkulturelle Kinderkrippe für Kinder zwischen 1,5 und 3 Jahren anbietet. Anliegen der Projektträger ist es, einen Begegnungsort für Kinder und Eltern zu schaffen, in dem das Zusammenleben mit verschiedenen Kulturen und Sprachen positiv erlebt wird.
	Die <b>Volkshochschule Innsbruck</b> bietet in Zusammenarbeit mit der <b>Stadt Innsbruck</b> Deutschkurse für Vorschulkinder, sowie Deutschkurse für Mütter und Kinder in den städtischen Kindergärten an.
	Die Volksschule Prutz bei Landeck führt seit vier Jahren ein Projekt als Schulversuch durch. Dabei kommen Kindergarten-Kinder, die einen Bedarf an Sprachförderung haben, zwei Mal wöchentlich in die Volksschule und werden dort von einer Lehrerin und dem Lehrer für muttersprachlichen Unterricht gemeinsam unterrichtet.
	In Hall findet in den Kindergärten und in der Pflichtschule ein spezielles Förderprogramm für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache statt, das durch Kindergartenhelferinnen mit Migrationshintergrund unterstützt wird.

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	In Telfs werden mit dem Projekt „ <b>Sprachstartgruppe für Drei-Jährige</b> “ 40 Kinder (Stand 2009) mit nicht-deutscher Muttersprache in zwei Kursen betreut – das Projekt läuft erfolgreich seit 2005.
	In Schwaz gibt es durch die Anstellung einer eigenen Kraft mit türkischem Migrationshintergrund in allen städtischen Kindergärten eine spezielle Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr.
	Im <b>Barbara-Kindergarten</b> in Schwaz gibt es ein multikulturelles Projekt zur Sprach- und Kulturförderung. Die Schwerpunkte des Projekts sind Integration, Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung und gezielte Sprachförderung in Kleingruppen.
	Gemeinsam mit der <b>Kindervilla</b> bietet der <b>Verein Multikulturell</b> das Projekt „ABC“ und befasst sich mit der Verbesserung der Startbedingungen für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache unmittelbar vor dem Schuleintritt. Unmittelbar vor dem Schuleintritt werden die Kinder während der Kindergartenzeit sprachlich optimal für den Schulbeginn vorbereitet.
	In Imst ist für die Förderung der multikulturellen Erziehung und die Sprachförderung von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache eine Mitarbeiterin mit Migrationshintergrund in den Kindergärten angestellt.
	In Reutte wird in den Kindergärten das Projekt „Förderung der deutschen Sprache im Kindergarten“ durchgeführt, das für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund Sprachförderung in der Erst- und Zweitsprache anbietet. Als Helferin im Kindergarten ist eine Frau mit türkischen Migrationshintergrund angestellt.
11	<b>Kindersprachförderung am Nachmittag</b>
	Die <b>Lernhilfe</b> für Volksschulkinder nicht-deutscher Muttersprache wurde durch das <b>Österreichische Jugendrotkreuz</b> in Kooperation mit dem Landesschulrat ausgebaut und wird in allen Bezirken Tirols (außer Osttirol) angeboten. Die <b>Sprachinsel</b> , die <b>Stiftung Marienheim</b> , das <b>Anatolische Kulturzentrum</b> , das <b>Phönix Sprachinstitut</b> , das <b>Integrationshaus</b> und andere sind Einrichtungen, die in der Lernhilfe und Sprachförderung ebenfalls sehr viele Angebote machen.
	In Innsbruck wird durch das Jugendrotkreuz eine <b>Lernbetreuung</b> für Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter angeboten, die von Jugendlichen zwischen 15-19 Jahren geleitet wird.
	Die Hauptschule Vorderes Stubaital organisiert in Zusammenarbeit mit dem türkischen Kulturverein Fulpmes eine schulinterne Lernhilfe für Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch.
	Das Haus der Telfer Kinder organisiert das Projekt <b>KLEX</b> , das verschiedene Lern- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche bereitstellt.
	In Telfs wird 2008/09 ein Familien-Lernhilfe-Projekt von <b>BILILA</b> (Institut für bilinguale Leseanimation) für türkischsprachige Familien durchgeführt. ( <a href="http://www.bilila.bvoe.at/">http://www.bilila.bvoe.at/</a> )
	Der Verein Raupenkinder Thaur bietet in Thaur Nachmittags- und Lernbetreuung für Kinder ab zwei Jahren an.
	In Schwaz läuft im Wlasak-Schülerhort seit Beginn des Schuljahres 07/08 ein Sprachförderungsprogramm mit Kindern und Müttern gemeinsam.
	Die <b>Akademie Kufstein</b> , ein Ausbildungs- Integrations- und Kulturzentrum, bietet Lernhilfe, Deutschkurse, Computerkurse sowie sportliche und kulturelle Aktivitäten an.
	In Kufstein führt der <b>Verein Reale Bildungs- und Integrationsgesellschaft</b> Projekte zur Lernhilfe für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die zusätzliche Förderung für den schulischen Erfolg benötigen, durch.

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Die Volksschule Imst Unterstadt organisiert seit 2004 eine schulinterne Lernhilfe für Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch.
<b>12</b>	<b>Intensivsprachkurse für Schul-Quereinsteiger</b>
	Das <b>Anatolische Kulturzentrum</b> Innsbruck organisierte im Sommer 2009 in Weißenbach am Attersee ein Bildungscamp für Jugendliche mit Workshops, Seminaren, Diskussionsveranstaltungen sowie kulturellen und sportlichen Aktivitäten.
	Sprachkurse im Sommer werden unter anderem von <b>Phönix</b> , dem <b>Verein Multikulturell</b> und der <b>Sprachinsel</b> angeboten.
<b>13</b>	<b>Förderung der Mehrsprachigkeit an Schulen</b>
	In Tirol gibt es derzeit 14 muttersprachliche LehrerInnen, die die Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Türkisch, Arabisch, Albanisch und Ungarisch an Schulen unterrichten.
	Das <b>Anatolische Kulturzentrum</b> betreibt eine mehrsprachige Kinder- und Jugendbibliothek.
	Das <b>Weltbüro Lienz</b> hat in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Lienz die Erzählung „Die kleine Eule“ von Lene Mayer Skumanz in bisher 28 Sprachen übersetzt und stellt sie online zur Verfügung. ( <a href="http://kleine-eule.osttirol.net/">http://kleine-eule.osttirol.net/</a> )
<b>WIRTSCHAFT UND ARBEIT</b>	
<b>14</b>	<b>Integration jugendlicher MigrantInnen in den Arbeitsmarkt</b>
	Das <b>Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT)</b> bietet Information, Beratung und Betreuung für ausländische ArbeitnehmerInnen und deren Familienangehörige, für Eingebürgerte und anerkannte Flüchtlinge. Die mehrsprachige ZeMiT Beratung wendet sich an Frauen und Männer aller Altersgruppen, von Jugendlichen bis hin zu PensionistInnen und bietet eigene Beratung für Mädchen und Frauen an. Die Schwerpunkte der Beratung liegen bei Fragen zur rechtlichen Integration, zur Integration in den Arbeitsmarkt und bei der Unterstützung im Umgang mit Behörden, bei Formularen, Berufungen und im Schriftverkehr. ( <a href="http://www.zemit.at/">http://www.zemit.at/</a> )
	Die Studie „Lebens und Erwerbssituation arbeitsmarktferner Jugendlicher mit Migrationshintergrund in Tirol“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Gudrun Biffi wurde im März 2009 veröffentlicht. ( <a href="http://content.tibs.at/amg/index.php?con_id=27968">http://content.tibs.at/amg/index.php?con_id=27968</a> )
	Das BFI bietet mit dem „ <b>Berufskundlichen Hauptschulkurs</b> “ Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren, die am Regelschulsystem gescheitert sind, die Möglichkeit den Hauptschulabschluss nachzuholen. Rund ein Drittel der TeilnehmerInnen am Kurs hat einen Migrationshintergrund.
	Die „ <b>Weltklasse</b> “ ist ein gemeinsames Projekt der HTL IBK Anichstraße, der HAK IBK und des Abendgymnasiums IBK. Sie bereitet als Übergangsstufe Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache auf den Besuch einer weiterführenden Abendschule vor.
	Der <b>Migrant's Girls Day</b> , ein Berufsschnuppertag für Schülerinnen mit Migrationshintergrund der 7. bis 9. Schulstufe wird vom Verein Multikulturell organisiert und fand 2009 bereits zum 7. Mal statt.

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	In Wörgl gibt es das Projekt <b>I-Motion</b> . Jugendliche ab 12 Jahren erbringen dabei Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Vereine oder Privatpersonen und erhalten dafür Zeitguthaben in Form von Zeitwertkarten. Eine Stunde Zeit entspricht einer Zeitwertkarte, bewertet mit 2,50 Euro. Diese können als Tauschmittel verwendet oder gesammelt und bei der Stadt gegen Gutscheine regionaler Betriebe eingewechselt werden.
	Das Projekt <b>Join in a Job!</b> unterstützt die Beratung von Menschen mit oftmals fehlenden Qualifikationen oder nicht anerkannter Ausbildung und zielt auf Verbesserung einer kompetenz- und ressourcenorientierten Berufsberatung jugendlicher MigrantInnen. Die Join In a Job! Methode ermöglicht die Feststellung eines individuellen Unterstützungsbedarfes und die Sichtbarmachung berufsrelevanter, insbesondere auch interkultureller Kompetenzen.
	Das <b>JuNet</b> bietet Jugendlichen in schwierigen Ausgangssituationen und Krisensituationen durch sozialökonomische Betriebe, integrative Berufsausbildung und Beratung und Betreuung Unterstützung bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt an.
	Der Verein CUBIC bietet 2009 den Lehrgang " <b>InterCoolTour</b> " an, der sich an junge Erwachsene mit Migrationshintergrund richtet, die sich für eine Tätigkeit in der Jugendarbeit interessieren.
	Das BFI unterstützt mit dem Projekt „ <b>Poleposition – Startklar für den Arbeitsmarkt</b> “ die soziale und berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.
	In Hall wird über Streetwork eine Begleitung und Unterstützung bei der Arbeitsuche, bei Bewerbungen und bei Ausbildungsfragen für Jugendliche mit Migrationshintergrund organisiert.
	<b>Verein Multikulturell</b> bietet Bildungs- und Berufsberatung für jugendliche MigrantInnen. Im Rahmen der Bildungs- und Berufsberatung begleiten muttersprachliche BeraterInnen in Form von Intensivberatungen jugendliche MigrantInnen und deren Eltern auf der Suche nach schulischen und außerschulischen Bildungswegen. Dabei berücksichtigt werden kultur- und geschlechtsspezifische Aspekte und es wird besonderen Wert auf individuelle Fähigkeiten, Interessen, Stärken und Schwächen der Personen gelegt.
	Der <b>Verein Multikulturell</b> bietet mit seinem Projekt „Direkt – Der Weg nach Oben“ Seminare für Drittstaatsangehörige - ohne Gewichtung ihres religiösen, kulturellen, sprachlichen oder ethnischen Hintergrundes – um den Einstieg und die Integration in die österreichische Gesellschaft zu erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit Kommunen Integrationsbeauftragten und Vertretern der Zivilgesellschaft werden vorläufig in den Regionen Innsbruck Stadt/Land, Kufstein und Reutte Informationsworkshops vor Ort abgehalten um Basisinformationen zu vermitteln, die für eine selbständige Existenzsicherung und Eingliederung in die Gesellschaft maßgebend sind.
15	<b>Bedarfsgerechter Aus- und Aufbau von arbeitsmarktbezogenen Integrations- und Reintegrationsmaßnahmen für Frauen mit Migrationshintergrund</b>
	In der <b>VIA –Produktionsschule</b> , einer Initiative die aus dem Beschäftigungspakt hervorgegangen ist, bereiten sich 15 bis 19 jährige Mädchen mit Migrationshintergrund mit Unterstützung vielfältiger, ganzheitlicher Förderungsmethoden gezielt auf den Arbeitsmarkt vor. ( <a href="http://content.tibs.at/amg/?getPage=div/via.html&amp;menu=1483">http://content.tibs.at/amg/?getPage=div/via.html&amp;menu=1483</a> )

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	In Innsbruck setzt der <b>Verein „Frauen aus allen Ländern“</b> seit 2002 und das Projekt <b>„Aranea“</b> niederschwellige Bildungs-, Beratungs- und Kulturinitiativen für Frauen und Mädchen unterschiedlicher Herkunft. ( <a href="http://www.frauenausallenlaendern.org">http://www.frauenausallenlaendern.org</a> )
	2008 veranstaltete der <b>Verein Frauen aus allen Ländern</b> eine Tagung zum Thema „Innovative Bildungs- und Arbeitsmarktprojekte für und mit MigrantInnen“.
16	<b>Studie und Unternehmerworkshop zu Good Practice Ansätzen zur betriebliche Integration</b>
17	<b>Förderung der selbständigen Erwerbstätigkeit von MigrantInnen</b>
	Das <b>Zukunftszentrum Tirol</b> passt sein Angebot des Coachinglehrgangs an und will damit vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen.
18	<b>Verbesserung der Zugangschancen von MigrantInnen zu Führungspositionen</b>
<b>VERWALTUNG</b>	
19	<b>Diversitätskompetenz in der Verwaltung</b>
	Im Herbst 2009 wird in einer <b>Landtagsenquete</b> zum Thema Integration, vor allem die Tiroler Politik, Gelegenheit für umfassende Information und Diskussion auf sachlicher Basis zu diesem wichtigen Thema erhalten. Durch die Einladung von Medien, Verwaltung und Integrationsakteuren wird diese Auseinandersetzung auch die breite Öffentlichkeit erreichen.
	<b>Netzwerk Land</b> möchte den Leader-ManagerInnen im Rahmen der Werkstattreihe „Gesellschaftliche Vielfalt“ die Gelegenheit bieten, das für die Gegenwart und Zukunft zunehmend wichtige Thema der wachsenden Diversität unserer Gesellschaft praktisch zu diskutieren. Jedes Jahr sollen daher zwei „Innovative Werkstätten“ zu diesem Thema stattfinden. ( <a href="http://www.netzwerk-land.at/">http://www.netzwerk-land.at/</a> )
	Im Bereich der Fortbildung innerhalb der Landesverwaltung wird weiterhin im Rahmen der Verwaltungsakademie des Landes ein Modul zum Thema Diversitätssensibilität angeboten, das vom Integrationsreferat organisiert wird. Hier bietet sich auch die Gelegenheit, das Integrationsreferat und seine Arbeit innerhalb der Landesverwaltung bekannt zu machen und es als Ansprechpartner in Fragen der Integration MIT Zugewanderten zu positionieren.
	Im Sommer 2009 wurden im Zuge einer Gemeindebefragung durch das Referat für Integration integrative Initiativen und Bemühungen in Tiroler Gemeinden erhoben.
20	<b>Aufbau von Integrationsbeiräten auf Bezirksebene</b>

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	<p>Beim Amt der Tiroler Landesregierung ist der <b>Integrationsbeirat</b> dafür zuständig, die Landesregierung in Angelegenheiten der Integration von MigrantInnen zu beraten. Die Mitglieder des Integrationsbeirates informieren einander über geplante und getroffene Maßnahmen in Angelegenheiten der Integration von MigrantInnen. Vorsitzender des Beirates ist LR Gerhard Reheis. Der Beirat setzt sich zusammen aus Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Beate Palfrader, BH Mag.<sup>a</sup> Katharina Schall als Vertreterin der Bezirksverwaltungsbehörden, BM Dr. Hans Lintner als Vertreter des Tiroler Gemeindeverbandes, Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Stögerer-Schwarz für die Abteilung JUFF, drei VertreterInnen der NGOs und als Geschäftsführer Mag. Johann Gstir als Leiter des Integrationsreferates des Landes.</p>
	<p>Regionale Integrationsbeiräte gibt es derzeit noch nicht. Ein entsprechendes Projekt wurde durch <b>Innovia</b> beim Europäischen Integrationsfonds eingereicht.</p> <p>Es gibt allerdings eine Vielzahl von Projekten zur Regionalisierung bzw. regionale/kommunale Initiativen:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzungstreffen der <b>regionalen IntegrationskoordinatorInnen</b> aus den Zentralorten Tirols finden zwei Mal jährlich zu einem spezifischen Thema statt, um den Austausch, die Kooperation und Koordination der Lokalakteure zu fördern. Das Treffen wird vom Referat für Integration organisiert.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>MigrAlp</b> (Migration im Alpenraum) ist ein Interreg-IV-Projekt zwischen der Europäischen Akademie (EURAC) in Bozen und dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) in Innsbruck. Ziel dieses auf zwei Jahre (2009-2011) angelegten Projekts ist es, durch einen intensiven Informationsaustausch die Herausforderungen für Einwanderungsgesellschaften zu analysieren sowie mit der Durchführung von Studien über ethnische Gemeinschaften in Nord- und Südtirol Diskriminierungen abzubauen und neue Wege der Integration zu fördern. Seit Herbst 2009 gibt es den „<b>Migralp Blog Integration und Antidiskriminierung</b>“, der als eine Informations- und Diskussionsplattform konzipiert ist. Im Vordergrund steht der Austausch über die Themen Migration, Integration, Rassismus und (Anti)Diskriminierung zwischen Nord- und Südtirol.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Telfs betreibt mit dem Projekt <b>Miteinander Zukunft Telfs</b> seit 2006 eine wichtige Integrationsinitiative und beschäftigt einen Integrationsbeauftragten für die Gemeinde.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Landeck befindet sich ein Sozialleitbild in Ausarbeitung. Außerdem wird in Landeck in Kooperation mit dem Verein ZEMIT regionale Beratung angeboten.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Wörgl wurde ein Integrationsleitbild erarbeitet und ein Integrationsbeirat installiert. Außerdem beschäftigt die Gemeinde einen Integrationsbeauftragten im Ausmaß von 10 Wochenstunden. Das <b>Integrationszentrum Wörgl</b> hat sich als Koordinationsstelle und Impulsgeber etabliert und organisiert Projekte und Veranstaltungen im Bereich Sprache, Bildung, Antidiskriminierung, Gesundheit, Begegnung usw. (<a href="http://www.igz.woergl.at/">http://www.igz.woergl.at/</a>)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>Stadt Schwaz</b> hat bereits vor Jahren ein Integrationsmassnahmenpaket beschlossen. Neben SeniorInnen und Menschen mit Behinderung finden dabei auch Menschen mit Migrationserfahrung Berücksichtigung.</li> </ul>

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Seit 2004 besteht in Kufstein ein <b>Integrationsausschuss</b>, der sich aus fünf Gemeinderatsmitgliedern zusammensetzt. Außerdem werden in Kufstein jährlich sog. Integrationsgespräche abgehalten bei denen Menschen mit Migrationshintergrund ihre Nöte und Anliegen vorbringen und der Bürgermeister bzw. sonstige Gemeindepolitiker darauf eingehen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Bezirk Reutte wurde das <b>Sozialleitbild Außerfern</b> erarbeitet. Ein eigener Arbeitskreis beschäftigt sich mit den Themen Integration und Zuwanderung.</li> </ul>
21	<b>Einbezug von IntegrationsexpertInnen in alle relevanten Beiräte und Ausschüsse</b>
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALES</b>	
22	<b>Angepasste Erweiterung der Gesundheitsförderung und Prävention auf die Zugewanderten</b>
	Im Rahmen der <b>Forschungsgruppe „Interkulturelle Psychotherapie“</b> am Institut für Psychologie der Universität Innsbruck führt Dr. Renner eine Studie mit angeleiteten Selbsthilfegruppen für an einer depressiven Störung erkrankten Frauen mit türkischem Migrationshintergrund durch.
	Im Bereich Zahngesundheit ist ein Projekt des Referats für Integration mit <b>Avomed</b> im Gange, bei dem es darum gehen soll, auf den schlechteren Status der Zahngesundheit von Kindern mit Migrationshintergrund zu reagieren.
	Im Zuge der <b>ABC Cafes</b> (siehe 9.) finden immer wieder Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen statt.
	Der <b>Avomed</b> organisiert jährlich Gesundheitstage im Sillpark in Innsbruck, bei denen kleine Vorsorgeuntersuchungen kostenlos durchgeführt werden können.
	Die <b>Stadt Innsbruck</b> veranstaltete 2007 Gesundheitstage für MigrantInnen in den Rathausgalerien.
	In Telfs kommt im Bereich des Sozialsprengels eine türkisch-sprachige Hebamme zum Einsatz.
	2007 wurde unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ. Prof. Dr. Hochleitner ein Präventionsprogramm in Tiroler Moscheen speziell für Frauen mit Migrationshintergrund durchgeführt.
23	<b>Diversitätssensible Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende im Sozial- und Gesundheitsbereich</b>
	Ein wichtiges Gremium der Vernetzung ist der Arbeitskreis <b>PsychTransKult</b> von Menschen aus dem psychiatrischen, psychotherapeutischen bzw. psychosozialen Bereich. Seit einigen Jahren werden themenspezifische Tagungen organisiert, so konnte 2008 eine erfolgreiche Tagung zum Thema „Körper-Kultur-Psyche“ durchgeführt werden, im April 2009 fand die Tagung „Ansätze zur Beschreibung und Überschreitung von Kulturkonzepten in der psychosozialen Arbeit“ statt.
	"Ankyra - Zentrum für interkulturelle Psychotherapie des Diakonie- Flüchtlingsdienstes" bietet Fortbildungen für PsychotherapeutInnen, PsychiaterInnen und SozialarbeiterInnen, um in Tirol die Integration von MigrantInnen in das Regelsystem der Gesundheitsversorgung zu fördern.

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Gemeinsam mit dem Haus der Begegnung konnte das Referat für Integration 2008 den Lehrgang „Fit für Vielfalt“ zur Förderung Interkultureller Kompetenz für Menschen aus verschiedenen Arbeitsbereichen anbieten. Der Lehrgang wurde gut besucht und soll zu einer Qualitätssteigerung der Integrationsarbeit in Tirol beitragen.
	Die <b>SOS-Kinderdorf Herrman-Gmeiner-Akademie</b> bietet im kommenden Jahr gemeinsam mit Südwind Tirol eine Weiterbildung zur Stärkung und Förderung interkultureller Kompetenz für MitarbeiterInnen internationaler Organisationen oder Unternehmen, Fachkräfte des Sozial- und Bildungsbereiches sowie verwandte Berufsgruppen, Studierende und allgemein Interessierte.
	Im Gesundheitsbereich gibt es diverse Initiativen zur Steigerung der Interkulturellen Kompetenz, u.a. beim Roten Kreuz und dem Gesundheitspädagogischen Zentrum.
	Das <b>AZW</b> hat in der Diplombildung einen Unterricht zum Thema Migration und Interkulturalität im Fach Berufskunde verankert.
	2008 fand im Haus der Begegnung die Tagung „Spirituelle Begleitung am Lebensende – Interkulturelle Perspektiven“ statt.
	Der <b>Verein Multikulturell</b> veranstaltet im Rahmen der Migrationsakademie interkulturelle Trainings für Personen aus verschiedenen Arbeitsbereichen.
24	<b>MigrantInnen in Gesundheits- und Sozialberufe: Qualifizierung, Erweiterung des beruflichen Spektrums und Zugangserleichterung</b>
	Das <b>AZW</b> geht mittlerweile aktiv auf MigrantInnen zu, um sie über eine Ausbildung in Gesundheitsberufen zu informieren und hat Informationsbroschüren zu den verschiedenen Ausbildungen in mehrere Sprachen übersetzt. Als problematisch werden vom AZW die Sprachkenntnisse in Deutsch angeführt, die oft dazu führen, dass BewerberInnen die Aufnahmeprüfungen nicht bestehen.
	In Kitzbühel wurde 2009 vom Sozialsprengel eine türkischstämmige Tagesmutter angestellt und sehr gut angenommen.
25	<b>Mehrsprachiges, kultur- und kontextsensibles Personal im Gesundheitsbereich</b>
26	<b>Dolmetsch- und Vermittlungsdienst im Gesundheits- und Sozialbereich</b>
	Die <b>TILAK</b> bietet beschränkt einen Dolmetschdienst für PatientInnen an, d.h. er wird zur Verfügung gestellt, wenn von ÄrztInnen befunden wird, dass es für die spezielle Untersuchung eine Übersetzung braucht.
	Der <b>Verein ZeMIT</b> bietet in Innsbruck, Landeck, Imst, Reutte und Kufstein Informationen, Beratung und Dolmetschdienst für Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Aufenthalt und Bildung. ( <a href="http://www.zemit.at/">http://www.zemit.at/</a> )
	An der Universitäts- Frauenklinik Innsbruck gibt es das Angebot einer allgemeinmedizinischen MigrantInnensprechstunde.
	In Telfs wird im Gemeindebüro ein Übersetzungs- und Beratungsdienst in gesundheitlichen und amtlichen Angelegenheiten von einem Mitarbeiter im Ausmaß von acht Wochenstunden angeboten.
	Das <b>Frauengesundheitsbüro</b> des Landes Tirol ( <a href="http://www2.i-med.ac.at/lbi-frauen/index.html">http://www2.i-med.ac.at/lbi-frauen/index.html</a> ) bietet mehrsprachige Information zu dem Thema Frauen und Gesundheit.

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Bei der <b>Gesellschaft für Psychische Gesundheit GPG</b> Tirol gibt es eine Stabsstelle für transkulturelle Sozialpsychiatrie bei der sich zwei MitarbeiterInnen speziell um die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund bemühen.
	"Ankyra - Zentrum für interkulturelle Psychotherapie des Diakonie- Flüchtlingsdienstes" bietet seit Mai 2004 kultursensible, dolmetschunterstützte und traumaspezifische Psychotherapie und psychologische Beratung in Tirol. Zielgruppe sind dabei Flüchtlinge und stark eingeschränkt auch MigrantInnen mit Dolmetschbedarf. ( <a href="http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/goto/de/was/psychotherapie/psychotherapiezentrum-_ankyra_/besondere-aktivit__ten">http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/goto/de/was/psychotherapie/psychotherapiezentrum-_ankyra_/besondere-aktivit__ten</a> )
27	<b>Mehrsprachige Infobroschüren</b>
	Die Broschüre des Integrationsreferates „ <b>Tirol für AnfängerInnen</b> “ bietet wesentliche Grundinformationen für Zugewanderte, die diese dabei unterstützen sollen, das gesellschaftliche System in Tirol besser zu verstehen und sich so leichter einbringen zu können. Es geht um Aufenthaltsangelegenheiten und Einbürgerung ebenso wie um Deutschkurse, Arbeit, Wohnen, Bildung, Gesundheit, Familie und Freizeit. Die Broschüre liegt in den Sprachen Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch, Russisch, Französisch und Englisch auf und kann im Referat für Integration kostenlos bestellt werden.
	In Reutte gibt es eine mehrsprachige Broschüre zu den Sozial- und Gesundheitsdiensten im Bezirk ( <a href="http://www.allesausserfern.at/servicebox/sozialeinrichtungen">http://www.allesausserfern.at/servicebox/sozialeinrichtungen</a> ).
	... viele weitere Broschüren liegen mehrsprachig auf.
28	<b>Gleicher Zugang zu Sozialleistungen, Gesundheit und Bildung gemäß Tiroler Antidiskriminierungsgesetz</b>
29	<b>MigrantInnengerechter Ausbau von Schutzräumen und Beratung für Opfer von physischer und psychischer Gewalt</b>
	Das <b>Tiroler Frauenhaus</b> bietet für Frauen mit Migrationshintergrund spezifische Beratung und Begleitung auch in Ihrer Muttersprache. Dafür werden Dolmetscherinnen und im Bereich Migration kompetente Mitarbeiterinnen beschäftigt.
<b>WOHNEN UND RAUMPLANUNG</b>	
30	<b>Erhebung und Kommunikation der Wohnbedürfnisse von Zugewanderten</b>
	In Telfs wurde eine Erhebung der Wohn-Zufriedenheit im Ortsteil Puite (signifikanter Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund) durchgeführt und laufend nachbearbeitet. Mediation wird bei gegebenem Anlass angeboten.
	In der Stadt Innsbruck ist ein Projekt in Umsetzung, das die Möglichkeiten zur Förderung der Integration in Wohnanlagen verschiedener Größe ermitteln soll. In weiterer Folge sollen die Erkenntnisse dieser Erhebung dazu dienen, Integration im Bereich Wohnen aktiv zu betreiben. Die Ergebnisse sollen über Innsbruck hinaus auch in kleineren Städten und Gemeinden umsetzbar sein.
31	<b>Bedarfsgerechte Planung bei größeren Stadterweiterungs- und Wohnbauvorhaben</b>

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Im neuen Tivoli Areal in Innsbruck hat die Stadt gemeinsam mit dem MCI das <b>Projekt GeKo</b> (Gemeinschaft und Kommunikation Tivoli) durchgeführt. Dabei wurden Elternberatungen, „Kontakt Spots“ für die Anliegen der Hausbewohner, sowie Begegnungsräume für die BewohnerInnen angeboten. Im Tivoli Areal sind neben Mietwohnungen ein Hort, ein Jugendzentrum, ein Wohn- und Pflegeheim, ein Kindergarten und ein Lebensmittelhandel, eine Apotheke und eine Trafik für die Nahversorgung angesiedelt.
32	<b>Durchmischung von Lebensformgruppen durch integrative Wohnungsvergabe</b>
33	<b>Siedlungsbeauftragte für Partizipation und Integration</b>
34	<b>Weiterentwicklung des Berufsbildes Hausverwalter und HausmeisterIn</b>
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ANTIDISKRIMINIERUNG</b>	
35	<b>Zielgruppenorientierter Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit</b>
	<b>Freirad – Freies Radio</b> Innsbruck produziert eine Sendeschiene zum Thema „Mehrsprachigkeit und Integration“. Der Anteil an fremdsprachigen Sendungen bei Freirad beträgt derzeit ca. 35%.
	Der <b>Integrationskalender</b> des Referates für Integration erscheint seit mittlerweile sechs Jahren und hat sich als wichtiges Instrument der Bewusstseinsbildung und Information etabliert. ( <a href="http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/integrationskalender/">http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/integrationskalender/</a> )
	Die deutsch-türkischsprachige Zeitung <b>Avusturya Türkiyem</b> bespricht regelmäßig integrationsfördernde Themen.
	<b>ARS POETICA</b> produzierte 2009 den Kalender „Tirol – Raum des Mitlebens“, der Gedanken zu Vielfalt und Verschiedenheit aus Sicht der Kinder präsentiert.
	Das Integrationsreferat plant ein Ausstellungsprojekt, das die Leistungen Zugewanderter für die Tiroler Gesellschaft darstellen, aber auch Aufschluss über das Finden von Heimat geben soll. Damit soll wieder ein Beitrag dazu geleistet werden, dass Zuwanderung und Integration nicht nur als Problemfelder, sondern auch als positive Elemente der gesellschaftlichen Entwicklung wahrgenommen werden – vor allem auch von der einheimischen Bevölkerung. Für das Projekt wurde 2009 um EIF Förderung angesucht
	Das <b>Institut Friede</b> führte 2008 eine Leseveranstaltungen zu den Themenbereichen Integration, Gesellschaftskonflikte und politische Instrumentalisierung durch.
	In Innsbruck wird seit 2008 der Preis der Kulturen vergeben. 2008 ging er an die <b>Initiative zur gelebten Integration</b> .
	Im Zuge des „ <b>Jahres des Werte</b> “ werden 2009 in Wörgl insgesamt 14 Vorträge zum Thema Bewusstseinsbildung veranstaltet.

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Die Ausstellung „ <b>Breaking the Stereotype</b> “ ist eine Kooperation des Integrationszentrum Wörgl mit internationalen Universitäten wie Rheinische Friedrich Wilhelms Universität Bonn, Universität Innsbruck, Universität Rom, Ege University Izmir, Kadir Has University Istanbul. Die Wanderausstellung zum Thema: „Das Europäische Bild des Orients und das orientalische Selbstverständnis im Wandel der Zeit“ wurde im Juni 2009 im City Center Wörgl präsentiert.
	Das Bildungshaus Osttirol veranstaltete 2008 eine Vortragsreihe zu dem Thema „ <b>Integration und Eskalation</b> “.
<b>36</b>	<b>Interkultureller Lehrgang für JournalistInnen</b>
	Ein Anlauf zur Durchführung eines Lehrganges wurde gestartet. Das Projekt scheiterte bisher an mangelndem Interesse.
	MALMOE. Verein zur Förderung medialer Vielfalt und Qualität Wien veranstaltet vom Freitag, 13. bis Sonntag, 15. März 2009 in Innsbruck einen Workshop zum Thema „Kritischer Journalismus“. Als ein Thema wurde dabei die Repräsentation in freien und kommerziellen Medien am Beispiel migrantischer und feministischer Medien in Österreich diskutiert,
<b>37</b>	<b>Förderung von integrativen Frauenprojekten, Einrichtungen und Frauenräumen</b>
	In Innsbruck setzt der Verein „ <b>Frauen aus allen Ländern</b> “ Bildungs-, Beratungs- und Kulturinitiativen für Frauen unterschiedlicher Herkunft.
	Das <b>Forum Musliminnen in Tirol</b> ist ein deutschsprachiges Forum muslimischer Frauen aus dem Raum Tirol. Bei den 14tägigen Treffen werden zu religiösen und anderen Themen Vorträge gehalten und anschließend diskutiert. Außerdem bietet das Forum verschiedene Kurse, interkulturelle Sprachgruppen, Lernhilfe Workshops und Beratungen an und sieht sich als mögliches Bindeglied zwischen „Einheimischen“ und MigrantInnen, Muslimen und Nicht-Muslimen, da die Mitglieder als konvertierte Musliminnen einen guten Zugang zu Einheimischen und MigrantInnen haben.
	Der <b>Demokratische Immigranten Verein</b> veranstaltete 2008 eine Frauenwoche und eine Podiumsdiskussion zu den Themen Gewalt gegen Frauen, Rassismus und Diskriminierung.
	Das <b>Bildungs- und Kulturhaus</b> Innsbruck führt 2009 eine Workshopreihe zu verschiedenen Themen (Kommunikation, seelische Gesundheit, Gewalt,...) speziell für MigrantInnen türkischer Herkunft durch.
	Im Mai 2009 fand ein fünfteiliges Symposium zum Thema „ <b>heimat- eine suche?! – Frauen heimat</b> “ statt. Das Symposium wurde vom Frauenreferat der Diözese organisiert.
	Das Frauenreferat der Diözese Innsbruck veranstaltete 2008 eine Tagung zum Thema „ <b>Frauen gärtner interkulturell</b> “.
	Seit Herbst 2009 wird in Innsbruck von der <b>Projektgruppe Interkultureller Garten</b> ein interkultureller Garten betrieben. Dabei haben Frauen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit eigene Beete zu errichten.
	In Hall gibt es seit 2004 ein Interkulturelles Frauenfrühstück und als Erweiterung einen Interkulturellen Frauentreff.

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	In Schwaz wird seit 2000 eine Sprachförderung und Kulturintegration für türkische Frauen von den weiblichen Mitgliedern des Gemeinderates unter Leitung der Sozialreferentin durchgeführt.
	Die <b>Volkshochschule</b> Tirol organisierte 2008 in Schwaz Impulsreferate für türkischstämmige Frauen zu den Themen Erziehung, Vorsorgemedizin und Freiheit.
	In der Pfarre Sankt Barbara in Schwaz gibt es seit 2009 einmal im Monat ein interkulturelles Frühstück, wobei jedes Mal ein anderes Land vorgestellt wird.
	In Imst gibt es monatlich einen Interkulturellen Frauentreff.
	Der <b>Verein ISSBA</b> organisiert gemeinsam mit dem Bildungshaus St. Stefanus in Karres ein monatliches interkulturelles Frauentreffen.
	Der <b>Verein Multikulturell</b> organisiert und begleitet regionale, nationale und internationale Projekte zu Frauenthemen als auch mit Schwerpunkt Frauen oder Mädchen. So wurden bereits im Jahre 2003 das Filmprojekt „diesen Winter bleiben wir noch“, im Jahre 2005 – das Medienprojekt „TIP TOP“ – Eine Zeitschrift zum Thema Bildung, von und für Migrantenjugendliche und im Jahr 2008 das Medienprojekt „Frauenmosaik“ ausschließlich von Frauen durchgeführt.
<b>38</b>	<b>Antidiskriminierung und Gleichstellung</b>
	Das <b>Integrationsforum</b> (Zusammenschluss von NGOs) konzentriert sich 2009 auf die Antirassismuserbeit und ortet einen Bedarf an gemeinsamen, koordinierten, systematischen Aktionen und an Vernetzung.
	Die <b>Initiative Minderheiten</b> arbeitet als Plattform, Netzwerk und Vermittlerin für Minderheiten in Österreich und hat eine Geschäftsstelle in Innsbruck. ( <a href="http://www.initiative.minderheiten.at/">http://www.initiative.minderheiten.at/</a> )
	Es gibt eine <b>Antidiskriminierungsbeauftragte</b> des Landes Tirol. Die Beauftragte ist zuständig für Gemeinde- und Landesbedienstete.
	Unter dem Oberbegriff " <b>Wir und die Anderen</b> " arbeitete Social Impact gemeinsam mit VertreterInnen von in Tirol agierenden Sozialvereinen auf kreativ - humorvolle Weise Vorurteile gegenüber MigrantInnen aus und versucht diese zu relativieren. Daraus sind Bierdeckel entstanden, die Gastwirte und Interessierte per Mail gratis bestellen können. ( <a href="http://social-impact.at/">http://social-impact.at/</a> )
	Der <b>Verein Theater praesent</b> führt das österreichweite Theaterprojekt „ <b>da.Heim.AT.ios</b> “ zu den Themen Heimat, Migration und Integration 2009 in Tirol durch.
	Eine Klasse der <b>Volksschule Innere Stadt</b> führte 2009 einen „Antidiskriminierungsworkshop“ durch.
	2008 wurde in Innsbruck das Kulturprojekt „ <b>Der Blick von Außen</b> “ durchgeführt. Dabei haben sich Menschen aus verschiedenen Kulturen in Workshops mit der Stadt Innsbruck als ihrem Lebensraum auseinandergesetzt. Die entstandenen Piktogramme waren in einer Installation im öffentlichen Raum zu betrachten.
	Im Zuge des lyrischen Packpapiers, das teilweise auch mehrsprachig produziert wird, wird durch die Firma <b>M-Preis</b> immer wieder ein Denkanstoß in Richtung Heimat – Fremde – Integration gesetzt, der potentiell sehr viele Menschen erreichen kann.

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	<p><b>ubuntu</b> - die Kulturinitiative von <b>SOS-Kinderdorf</b> - widmet sich dem „Recht auf Kindheit“ in allen kulturellen Kontexten. In Imst entstand dadurch ein Kompetenzzentrum zum Thema Kindsein. Kernthema ist die Bedeutung von Kindsein in verschiedenen sozialen und kulturellen Werterahmen. Es geht um geglückte und verlorene Kindheit, um einen gesellschaftspolitischen Diskurs über Kindsein in enger Verbindung mit Kunst und Kultur. KünstlerInnen thematisieren Kindsein und Kinderrechte, öffnen so neue Zugänge zu diesem Thema und setzen starke Impulse für alle Interessierten, ganz gleich welcher Sprache und nationaler Zugehörigkeit. Das ubuntu Jahresthema für 2009 ist „Heimat und Identität“. (<a href="http://www.ubuntu-imst.at/">http://www.ubuntu-imst.at/</a>)</p>
<b>SPORT, FREIZEIT, KULTUR</b>	
<b>39</b>	<p><b>Verstärkung und Vermittlung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in der Region</b></p>
	<p>Die <b>Tiroler Sportunion</b> realisiert derzeit in Kooperation mit mehreren TrägerInnen ein Projekt zur stärkeren Einbindung von Migrantinnen in den organisierten Sport – als Maßnahme zur Integration wie auch zur Gesundheitsprävention.</p>
	<p>„<b>Le Debut</b>“: Die Sportunion bietet in Zusammenarbeit mit der Initiative „Frauen aus allen Ländern“ und ATIB Telfs ein wöchentliches, kostenloses Bewegungsprogramm für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingserfahrung an. Angeboten werden unter anderem Schwimmkurse für Frauen, Wendo Selbstbehauptung und Selbstverteidigung und eine Übungsleiterausbildung „Gesund und Aktiv“ für Frauen mit Migrationshintergrund.</p>
	<p>Das Bündnis <b>LISA</b> (Liga für Integration, Sport und Antirassismuserbeit) ist ein in Innsbruck angesiedelter Verband verschiedener Sozialvereine, Kulturvereine, Sportvereine und ethnischer Minderheiten und Sportfans und organisiert seit 2007 integrative Sportveranstaltungen.</p>
	<p>Der <b>Taek –Won – Do Club</b> Telfs führt das Projekt <b>“Sport VereinT”</b> durch, bei dem es um die Förderung der paritätisch zusammengesetzten Vereinsaktivitäten, um eine bewusste Integrationskultur und die Etablierung einer örtlichen Vorbildfunktion geht.</p>
	<p>In Schwaz wird in Sportvereinen das Projekt <b>„Jeder gehört dazu“</b> durchgeführt und gut angenommen.</p>
	<p>Das <b>Weltbüro Lienz</b> unterstützt die Verbindung der Menschen aus fremden Nationen und der einheimischen Bevölkerung durch die Organisation von sportlichen Aktivitäten.</p>
<b>40</b>	<p><b>Kompetenzteam für interkulturelle Begegnung</b></p>
	<p>Das <b>ARGE ALP Symposium</b>: Miteinander Zukunft thematisiert grenzüberschreitende Begegnungen mittels Fachvorträgen, Erfahrungsaustausch und der Präsentation von „good-practice-Modellen.“ 2007 fand es in Telfs, 2008 in St. Gallen und 2009 in Augsburg statt.</p>
	<p>Das Referat Migration und Integration der <b>Caritas Diözese Innsbruck</b> ist eine Anlaufstelle für MigrantInnen, für Gruppen und Menschen, die sich in der Integration engagieren.</p>

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Der <b>Verein Multikulturell</b> bietet im Rahmen der Bildungs- und Berufsberatung, der Familienberatung und internationaler Projekte Menschen mit Migrationshintergrund jeglicher Herkunftsländer seine Hilfe und Beratung an.
<b>41</b>	<b>Ausbau der interkulturellen Mädchenarbeit</b>
	Der Verein <b>Phönix in Tirol</b> führt regelmäßig eine Sommerschule für Mädchen mit einem gemischten Programm aus Bildung, Sport, Freizeit und Beratung durch.
	In Innsbruck setzt der Verein „ <b>ARANEA</b> “ Bildungs-, Beratungs- und Kulturinitiativen für Mädchen unterschiedlicher Herkunft. ( <a href="http://www.aranea.or.at/">http://www.aranea.or.at/</a> )
	In Hall gibt es eine Migranten - Mädchengruppe (1. Gruppe Westösterreichs) die Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Kino, Basteln, Kochen etc. über Streetwork organisiert.
<b>42</b>	<b>Interkulturelle und interreligiöse Begegnungen</b>
	Unter dem Titel „ <b>heilig –tabu</b> “ wurde 2008 der 3.Kongress der Kommunikativen Theologie Innsbruck in Telfs veranstaltet. Thematisiert wurden dabei Faszinierende und erschreckende Facetten multikultureller sowie multireligiöser Begegnung. Der Tagungsband wurde 2009 im Matthias Grünewald Verlag veröffentlicht.
	Die <b>Jugendzentren</b> in den verschiedenen Orten Tirols bilden für Jugendliche mit Migrationshintergrund wichtige und beliebte Anlaufstellen.
	In den Gemeinden Franzensfeste, Latsch und Rum wird ein Kooperationsprojekt zum Thema „ <b>Interkulturelle Begegnung auf kommunaler Ebene</b> “ durchgeführt. Über die Schaffung von Begegnungsräumen werden dabei integrationsfördernde Strukturen aufgebaut. Das Projekt wird wissenschaftlich von der Universität Innsbruck begleitet.
	In sieben Tiroler Gemeinden läuft ein Projekt der Caritas Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Haus der Begegnung und dem Referat für Integration unter dem Namen „ <b>Fremde Länder stellen sich vor</b> “. Am 9.Oktober 2009 fand in diesem Zusammenhang das Symposium „ <b>Damit Begegnung gelingt</b> “ im Haus der Begegnung statt.
	2008 organisierte das Tiroler Landesmuseum eine Führung „ <b>Quer durchs Haus</b> “ für Menschen mit Migrationshintergrund.
	Das <b>Haus der Begegnung</b> in Innsbruck bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen und Begegnungsräume für den interreligiösen und interkulturellen Dialog an. ( <a href="http://www.dioezese-innsbruck.at/index.php?id=102&amp;portal=13">http://www.dioezese-innsbruck.at/index.php?id=102&amp;portal=13</a> )
	Im <b>Caritas Integrationshaus</b> wird das Zusammenleben verschiedenster Menschen erprobt; egal ob sie große, kleine oder kaum Probleme haben. Hier leben nicht „KlientInnen“, sondern Leute, die alle persönliche Ressourcen haben und etwas zum Gelingen dieses Wohnprojektes beitragen können. Im Integrationshaus werden außerdem Beratung, Betreuung, Treffen, Tagungen und Mediation angeboten. ( <a href="http://www.caritas-integrationshaus.at/mambo/index.php">http://www.caritas-integrationshaus.at/mambo/index.php</a> )
	Das <b>Anatolische Kulturzentrum</b> organisiert Integrationstreffen, Tagungen, Sportveranstaltungen, ein Winter- und ein Sommercamp, und ist im Bereich der Mediation von Konflikten aktiv.

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Das <b>Forum MuslimInnen in Tirol</b> organisiert verschiedene interkulturelle Veranstaltungen von Sprachförderung bis hin zu Musik und Bauchtanzgruppen für Frauen und Kinder.
	Der <b>Verein Initiative zur gelebten Integration</b> beschäftigt sich seit 2007 mit Fragen des friedlichen Miteinander von Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund und organisiert jährlich den „ <b>Afrikatag</b> “. 2008 fand außerdem die Euro Dialogtour „Achtsames Miteinander, Zuhören und Verstehen“ statt.
	Im Rahmen des Tanzsommers 2009 wurde das Projekt „ <b>Tanz die Toleranz</b> “ durchgeführt. Dabei studierten rund 100 Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Schichten mit und ohne Migrationshintergrund eine Tanzperformance ein und führten sie am 10. Juli mit außerordentlich großem Erfolg im Zuge des Tanzsommers auf.
	Das <b>Integrationsbüro</b> veranstaltet 2009 das „ <b>Welt-Fest</b> “ im Innsbrucker Treibhaus. Bereits bei der Organisation arbeiten verschiedene Ethnien und Vereine zusammen.
	Der <b>Verein CUBIC- Cultur &amp; Bildung im Context</b> hat 2009 die Jugendbegegnung „ <b>STORK</b> “ zum Thema Migration, Interkultureller Dialog, Konfliktprävention in Antalya organisiert. Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund produzierten dabei einen Film zum Thema Migration, der beim Jugendfilmfestival in Italien gezeigt wird.
	2008 wurde in Innsbruck das Projekt „ <b>Menschenbibliothek</b> “ durchgeführt. Dabei stellten unter anderem Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung ihre Geschichte zur Verfügung. Interessierte konnten sich diese Menschen und ihre Geschichten für ein Gespräch „ausleihen“.
	<b>PHÖNIX in Tirol</b> organisierte im Juni 2008 das 1. Wissenschaftsfest, um über Bildung und Forschung, Einheimische und MigrantInnen zusammenbringen. Im Rahmen des Fest wurden 30 unterschiedliche Projekte von 70 SchülerInnen vorgestellt. Parallel fanden zwei Workshops und eine Diskussion statt, die ebenfalls das Ziel hatten, die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen.
	Die <b>christlich-muslimische Dialoggruppe</b> hat 2008 einen Stadtplan von Innsbruck mit den religiösen Gemeinden und interreligiösen Dialogeinrichtungen herausgegeben und führt Moscheeführungen sowie Fortbildungen für diverse Berufsgruppen durch. Weiters gestaltet die Gruppe im Rahmen eines Schulprojekts eine Doppelstunde in einer Oberstufenklasse zum Thema interreligiöser Dialog.
	2009 findet österreichweit das <b>Welt ForumTheater Festival</b> statt. In Tirol werden Workshops in Lienz, St.Johann in Tirol und Innsbruck organisiert. Im Austausch zwischen AkteurInnen und Publikum soll dabei vor allem die Perspektive von MigrantInnen und AkteurInnen im Integrationsbereich auf das Leben in Österreich bearbeitet werden.
	Seit mehreren Jahren werden in Telfs im Ramadan Interessierte in das <b>IFTAR- Zelt</b> zum Gebet, zum Abendessen und Besuch der Moschee eingeladen. Das Angebot stößt auf reges Interesse in der Bevölkerung.
	Bis zu 30 Gruppen pro Jahr nützen das Angebot in Telfs für Führungen durch die Moschee, für Gespräche mit dem Imam und dem Integrationsbeauftragten, für Informationsaustausch und Diskussion.
	In Telfs findet regelmäßig ein Interreligiöses Gebet mit Vertretern der verschiedenen Religionen mit einer gemeinsamen Wanderungen am Friedensglocken – Wanderweg statt.

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 12/2009**

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	Die Polytechnische Schule Reutte führte 2008 das Projekt „ <b>Vielfalt leben</b> “ durch, das vom BMUKK unter der Projektausschreibung „ <b>Mehrsprachigkeit-eine Chance</b> “ gefördert wurde. Das Projekt dauerte vier Monate und war fächerübergreifend angelegt.
	Die <b>Kinderfreunde</b> Tirol veranstalteten 2008 das interkulturelle Spielfest „ <b>Fest der Fünf Kontinente</b> “.
	Die Pfadfindergruppe Völs organisierte 2008 bereits zum 11. Mal das Interkulturelle Treffen „ <b>Schwarz &amp; Weiß</b> “.
	Im <b>Integrationszentrum Wörgl</b> wurde 2009 eine Jugendgruppe für gemeinsame sportliche und kulturelle Aktivitäten gegründet.
	2009 veranstaltete die <b>Hauptschule Kundl</b> gemeinsam mit dem <b>Integrationszentrum Wörgl</b> eine Integrationstour durch die Stadt Wörgl.
	In Ötztal Bahnhof fand 2008 ein „ <b>Fest der Vielfalt</b> “ statt.
	In Imst wird regelmäßig ein <b>orientalischer Flohmarkt</b> veranstaltet.
	Das <b>Integrationsforum Außerfern</b> organisiert seit dem Jahr 2000 jährlich ein Integrationsfest in Reutte.
	Die Stadtbücherei Landeck veranstaltete 2008 Lesungen für Volksschulkinder zum Thema „ <b>Theater ohne Bühne – Märchen aus aller Welt</b> “.
	In Lienz gibt es seit 2002 das „ <b>Weltbüro</b> “, das neben Beratungen und Informationsveranstaltungen auch Dolementsvermittlung anbietet und Begegnungen, monatliche Treffen und Feste organisiert.
	Der <b>Verein Multikulturell</b> organisiert und veranstaltet regelmäßig Kulturabende, Lesungen, musikalische Darbietungen und Ausstellungen mit Künstlern mit Migrationshintergrund. Außerdem werden regelmäßig Kulturveranstaltungen, Beratungen und Informationsveranstaltungen mit muttersprachlichen MitarbeiterInnen organisiert.
<b>43</b>	<b>Mentoring für Imame</b>
	Das Projekt Mentoring für Imame und VereinsfunktionärInnen wird in einer Kooperation des Referats für Integration mit der Initiative Minderheiten und Der Friede durchgeführt.